

Streie Presse

Einzelverkaufspreis: Die sechsgespalteene Nonpareillezette 20 Pf. — Andland 50 Pf.
Die viergespalteene Vollalte-Pfälzette 2 Mk. — Für Plakatvorleserien Gouverturaf
Ausgabenzzeitung bis 7 Uhr abends.

Bezugspreis: Die Zeitung erscheint täglich morgens. Montags 11 Uhr. Die Zeitung
in Lodz und Umgegend wöchentlich 1 Mark 50 Pfennige, monatlich 6 Mark.
bei Postverkauf Mk. 1,75 beginn. Mk. 2.

Nr. 120

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 86

2. Jahrgang

Der Friedensvertrag.

Die denkwürdige Sitzung in Versailles.

Paris, 8. Mai. (P. A. T.)

Der Friedensvertrag mit Deutschland ist den Delegierten der kriegsführenden Staaten und den deutschen Delegierten in einer geheimen Sitzung am Dienstag nachmittag bekannt gegeben worden.

Der Vorsitzende der Friedenskonferenz Clemenceau ergriff das Wort zu nächstehender Ansprache an die deutschen Vertreter:

"Ich erkläre die Sitzung für eröffnet. Es ist weder die Zeit noch der Ort, um unnütze Worte zu verlieren. Vor Ihnen stehen die bevollmächtigten Vertreter der großen und kleinen alliierten und assoziierten Staaten, die über 4 Jahre einen ihnen aufgezwungenen Krieg geführt haben. Sie haben uns um Frieden gebeten. Wir sind geneigt, Ihnen den Frieden zu geben. Die Akte, die Ihnen der Generalsekretär der Friedenskonferenz überreichen wird, enthält unsere Bedingungen. Sie erhalten die Möglichkeit, den Vertrag zu studieren."

Weiter führte Clemenceau aus, daß keine mündliche Diskussion stattfinde, doch habe jede Delegation das Recht, ihre Bemerkungen schriftlich einzureichen. Den deutschen Bevollmächtigten wird eine fünfzehntägige Frist zur Einreichung schriftlicher Bemerkungen in französischer und englischer Sprache gewährt.

Vor Ablauf dieser Frist werden die deutschen Bevollmächtigten die Möglichkeit haben, ihre Antworten einzufinden, bezw. Fragen zu stellen, die sich auf alle in dem Vertrag festgelegten Punkte beziehen. Der Oberste Rat wird dann schriftlich antworten und die Frist angeben, bis zu welcher die endgültige deutsche Antwort erfolgen muß. Um keine Zeit zu verlieren, soll die Diskussion in dieser Form im schnellsten Tempo geführt werden.

Graf Brodorff-Ranckau bittet ums Wort, das ihm von Clemenceau erteilt wird. Er hält eine längere Rede, in der er die 14 Punkte Wilsons nochmals als Grundlage für einen dauerhaften Frieden anerkennt.

Des Sechstreffs wegen können wir den Wortlaut der Rede des Grafen Brodorff-Ranckau nicht wiedergeben. Dem Friedensvertrag entnehmen wir nachstehendes:

Die Grenzen Deutschlands.

1. Mit Belgien: Die Grenze läuft nordöstlich vom Gebiet Moresnet, östlich vom Kreise Eupen, westlich vom Kreise Monajir (die frühere Grenze), nordöstlich vom Kreise Malmedy bis Lüttich.

2. Mit Luxemburg bleibt die Grenze die des Jahres 1914.

3. Mit Frankreich: die Grenze vom Juli 1870, von Luxemburg bis zur Schweiz. Die Zollgrenze ist gleichzeitig die Grenze im Saargebiet.

4. Mit der Schweiz bleibt die Grenze unverändert.

5. Mit Österreich: Die Grenze des Jahres 1914 bis zur Tschechoslowakei.

6. Mit der Tschechoslowakei: Die Grenze des Jahres 1914 mit Böhmen und Schlesien und dem Zipfel östlich von Neustadt.

7. Mit Polen: Die Grenze läuft östlich von Falkenberg an der Grenze zwischen Ober- und Mittelschlesien entlang, der Posener Westgrenze, folgt dem Laufe des Flusses Warthe, der Grenze zwischen Góra und Glogau, der Grenze zwischen Lissa und Graustadt, südwestlich von Kopitz, westlich von Bentschen, der Grenze zwischen den Kreisen Schwerin und Birnbaum; der Grenze zwischen Gilehne und Czarnkau, westlich und nördlich von Schneidemühl, folgt einer Linie 8 Klm. westlich der Eisenbahnlinie Schneidemühl-Konitz, der Grenze zwischen Chojnice und Schloßau, der westpreußischen Grenze bis 8 Klm. südöstlich von Lauenburg, weiter östlich von Hohenfelde und Chotzow zum Baltischen Meer.

8. Mit Dänemark ist die Grenze in einem besonderen Artikel festgelegt.

9. Die ostpreußische Grenze läuft vom Baltischen Meer nördlich Proberau, den Elbinger Kanal entlang, folgt dem Laufe des Flusses Nogat, der Weichsel, der Südgrenze der Kreise Kwidzyn und Szczecin, der Grenze zwischen Ost- und Westpreußen, der Grenze zwischen Osterode und Neidenburg, dem Laufe der Soldau und der Neide, der früheren russischen Grenze bis östlich von Schmaledingen, längs der Memel und Skirbit bis zum Kurischen Haff. Die Grenze beginnt am Kurischen Haff, 4 Klm. südwestlich von Ridden.

Das linke Rheinufer.

Deutschland wird keine Festung, weder auf dem linken Ufer noch in einer Entfernung von mindestens 50 Kilometer östlich des Rheins erhalten noch bauen dürfen. In dieser Zone wird Deutschland keinerlei bewaffnete Macht unterhalten, keine militärischen Manöver stattfinden lassen und keinerlei materielle Möglichkeit behalten, die die Mobilisierung erleichtert. Jegliche Verlezung dieser Verpflichtungen wird als feindlicher, gegen die Staaten, die diesen Vertrag unterschrieben haben, gerichteter Akt angesehen werden, der die Störung des Weltfriedens zum Ziele hat.

Das Saarbecken.

Die Bestimmungen in der Frage des Saarbeckens zeugen die Grenzen des Gebietes fest, auf das sich die Bestimmungen des Vertrages beziehen, bestimmen die Abtretung des Eigentums und die Rückgabe aller die Kohlengruben in Nordfrankreich lastenden Schulden an Frankreich, stellen für Frankreich den Eigentum der Gruben sicher, legen die Rechte der Bevölkerung fest, bestimmen für 15 Jahre die politischen und administrativen Verhältnisse des Saargebiets. Ein besonderer Paragraph bestimmt die Regeln der Volksabstimmung, die nach Ablauf der 15 Jahre über die politische Zugehörigkeit des Saarbeckens entscheiden soll. Das Saargebiet umfaßt die Bezirke Saarlouis, Saarbrücken, Ottweiler, St. Hubert, einen Teil der Bezirke St. Heribert und Homburg. Von Süden nach Westen bilden die Grenzen dieses Gebiets die neue Grenze Frankreichs. Gegen Norden bilden die Grenzen der Verwaltungsbezirke beziehungsweise der Kantone, die in das erwähnte Gebiet längs der Gesamtlinie einverlebt sind, die auf dem Ufer der Saar in einer Entfernung von 5 Kilometern nördlich von St. Wandal beginnt, wobei Breitenbach und Waldmar außerhalb der Saargebiete bleiben, und umfaßt Homburg. Weiter läuft die Linie längs des Ostufers der Bliz und erreicht die französische Grenze südlich von Hornbach. Das Gebiet umfaßt 161.000 Hektar, die Bevölkerung zählt 647.000 Seelen.

Die Grenzen der Republik Danzig.

Paris, 9. Mai (P. A. T.) Die Grenze der Republik Danzig läuft vom Baltischen Meer längs der Westgrenze Ostpreußens bis zur Weichsel, folgt dem Laufe der Nogat und der Weichsel bis zu einem Punkte, der 6 1/2 Klm. nördlich von Dirschau liegt, dann bis zum Punkte 8 1/2 Klm. nordöstlich von Schöneck, folgt der Linie zwischen dem Lankener- und dem Polentiner-See und erreicht bei Kolberg die Küste. Das sind die Grenzen des Freihafens Danzig.

Polen wird die Benutzung der Docks und aller Hafenanlagen, die zur Ein- und Ausfuhr erforderlich sind, garantiert. Es wird die Verwaltung auf der Weichsel und auf allen Eisenbahnen, mit Ausnahme derjenigen von lokaler Bedeutung, ausüben. Post, Telegraph und Telefon gehören den Polen. Auch die Führung der auswärtigen Angelegenheiten Danzigs, sowie der Rechtsschutz nach Außen wird den Polen überlassen. Reichsdeutsche, die 2 Jahre in Danzig wohnen, erlangen das Bürgerrecht und können sich dann für die deutsche oder die Danziger Staatszugehörigkeit aussprechen.

Der Eindruck in Deutschland.

Wien, 9. Mai. (P. A. T.) Das Korrespondenzbüro meldet aus Berlin: In der Sitzung der reuflischen Landesversammlung erklärte Minister

präsident Hirsch, daß die Friedensbedingungen den von der Landesversammlung am 1. April gefassten Beschlüssen äußerst widersprechen. Sie enthalten keine Spur von der Grundlage einer Verständigung, es ist dies vielmehr ein reiner Gewaltfrieden, jedoch müsse man in dem gegenwärtigen Augenblick kaltes Blut bewahren. Der Bizerpräsident und dann auch die anderen Reiner brandmarkten in äußerst scharfer Weise die Friedensbedingungen.

Wien, 9. Mai. (P. A. T.) "Neues Wiener Journal" meldet aus Berlin: In parlamentarischen Kreisen riefen die von Reuter veröffentlichten Friedensbedingungen geradezu Bestürzung hervor, besonders bei den Sozialdemokraten, die nach der Revolution in Deutschland eine rücksichtsvollere Behandlung seitens der Entente erwarten. Die deutschen Delegierten werden ihre Anträge stellen. Sie täuschen sich jedoch nicht über den Umfang der Zugeständnisse, die sie eventuell erreichen können. Der Vertrag im gegenwärtigen Wortlaut kann, schreibt das Blatt, von keiner deutschen Regierung unterschrieben werden. Der Kuriert, der den genauen Text des Vertrags bringen wird, wird erst am Freitag in Berlin eintreffen.

Lodzales.

Lodz, den 10. Mai.

An unsere Leser! Wir sind leider immer noch nicht in der Lage, unseren Lesern mit einer vierseitigen Zeitung dienen zu können, hoffen aber, daß in allernächster Zeit diesem Umstand Abhilfe geschaffen wird. — Die gestrige Nummer konnte infolge eines ausgeübten Druckes der Seher auf das bisherige Hilfspotential nicht erscheinen.

Deutscher Lehrerverein zu Lodz. Den Mitgliedern des deutschen Lehrervereins wird hierdurch mitgeteilt, daß morgen, Sonnabend, d. 10. Mai, 6 Uhr abends, im Lokale des Vereins in der Petrikauer Str. 243 eine Vollversammlung stattfindet. Es stehen wichtige Angelegenheiten auf der Tagesordnung.

Bon der Post. Polen hat sich dem Weltpostverein angegeschlossen. Der regelmäßige Postverkehr mit den dem Weltpostverein angegeschlossenen Staaten hat bereits begonnen. Ausgenommen sind: Russland, die Ukraine, Rumänien, Bulgarien und Deutschland. Zugelassen sind einfache Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenmuster einfache und eingekürzte. Für eingeschriebene Briefsachen wird eine Garantie jedoch nicht übernommen. Die Briefe müssen offen ausgegeben werden und unterliegen der Militärzensur. Das Porto beträgt: für Briefe bis zu 20 Gramm 50 Pf., für jede weitere 20 Gramm 30 Pf., für Postkarten 30 Pf. für Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben wird das Inlandsposto erhoben.

Für die Zustellung von Benachrichtigungen über das Entfernen von Geldsendungen und Postpaketen wird von dem Empfänger eine Gebühr von 10 Pf. erhoben werden.

Beringerung der Zuckerration. Von der nächsten Brotkartenperiode ab wird die Zuckerration nicht mehr 1 Pfund, sondern nur noch 3/4 Pfund betragen.

Schulambulatorien. Im April wurden in den städtischen Schulambulatorien 2837 Besucher der städtischen Volksküchen ärztlich behandelt, und zwar im ersten Ambulatorium 1421 und im 2. 1416 Kinder.

Borleungen. Heute Sonnabend und morgen Sonntag findet im Saale Petrikauer Str. 243 Borleungen des Professors der Jagellonischen Universität Dr. L. Sawicki über "Die Westgrenzen Polens" statt.

Baudeputation. In der vorigestrichen Sitzung der Baudeputation wurden die Pläne des M. Chojnaci, Lutumiai 40, zum Bau einer einstöckigen Offizine und einige Räume mit Aborte sowie der Firma Schmeichel u. Rosner, Petrikauer Str. 160, zum Bau einer Bäckerei, eines Warenlagers, einiger Räume und zum Umbau von Läden bestätigt; ferner wurde dem Besitzer Josef Rosenblatt, Benediktastr. 102, gestattet, ein baufälliges Gebäude abzubrechen.

Verband der städtischen Beamten. Die Kultuskommission des Verbandes veranstaltet eine Reihe von Ausflügen. Der erste wird dem

Besuch des städtischen Schlachthaus gelten. Anmeldungen hierzu werden in der Kanzlei des Verbandes (Petrikauer Str. 53) am Sonnabend, den 10. Mai, von 2 - 4 Uhr nachmittags entgegengenommen. In der nächsten Woche wird die Kultuskommission Kurse in der polnischen Sprache für die städtischen Beamten veranstalten, ferner sollen Kurse für Polonist, Französisch und Englisch organisiert werden. Eine Reihe von Vorlesungen sollen von in Lodz bekannten Persönlichkeiten, die im sozialen Leben teilnehmen, gehalten werden.

Der Gesangverein "Neos" veranstaltete am Donnerstag im Lokale des Touringclub Kilinstädtische 139, für seine Mitglieder, deren Angehörige sowie für Gäste einen Familienabend. Zu diesem hatte sich eine zahlreiche Teilnehmenschaft eingefunden. Das Fest wurde gegen 5 Uhr nachmittags mit dem Vortrage des Chorale "Krieger des Herrn" von Riedel seitens des gemischten Chores unter der Leitung des Dirigenten des Vereins, Herrn Frank Pohl, in erheblicher Weise eingeleitet. Darauf hielt der Vorsitzende des Vereins, Herr Pastor Dietrich, Festansprache, der er die Worte des 96. Psalms, Vers 1 bis 2, zugrunde legte. Er gab seinen Freude Ausdruck, daß der Verein nach längerer Zeit wieder mit einem Familienabend an die Öffentlichkeit trete, wo er Gelegenheit habe, die Schönheit des Kirchengesangs zu zeigen. Er bat den Verein, in Zukunft energisch zu arbeiten, um das hohe Ziel des Vereins: Popularisierung der klassischen Kirchenmusik möglichst zu erreichen. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Verein in nächster Zeit bei einer Veranstaltung im Sinne der Notleidenden öffentlich auftreten werde. Zum Gesange der Lippen müsse auch der "Sang der Tat" kommen, der auf die Menschen den tiefsten Eindruck mache. Redner begrüßte sodann die Vertreter des Touringclubs und sprach ihnen im Namen des Vereins den Dank aus für die Gewährung einer Heimatsfeier im Lokale ihres Vereins. Hierauf begrüßte er auch die erschienenen Vertreter des Kirchengelängers des St. Trinitatisgemeinde in herzlichem Begegnen. Beteiligt sich außer dem gemischten Chor das gemischte Doppelquartett, der Männerchor und das Männerquartett des Vereins. Sämtliche Vier wurden mit grossem Beifall aufgenommen, ebenso die Delikationen Fräulein Boleslauer und die Klaviervorträge Fräulein Vogts. Die Heiterkeit wurde unter den Anwesenden durch den mehreren Dame und Herren vorzüglich aufgehaltene humoristischen Vortrag "Bedenne dich selbst" oder "Ehe-Automat" gebracht. Durch die Aufführung wurde die Gemüthsfeier noch mehr gehoben. Die frohe Festesstimmung kam auch in den Reden des Vorstandes des festgebundenen Vereins und den Reden des Vorstandes des St. Trinitatis Kirchengesangvereins und des Touringclubs zu Ausdruck. Nach Erledigung des Vortrags folgte unterhielt man sich noch einige Zeit bei Tropfen und Gesellschaftsspielen in schöner Weise.

Auf Veranlassung des Pastors Dietrich wurde auf dem Feste zur Einkleidung erster Konfirmanden eine Spendenaktion veranstaltet, die 190 Mark ergab.

Der Kirchengesangverein "Zoar" veranstaltet am Sonntag, den 11. Mai, um 3 Uhr nachmittags im Saale Andrzejaj 19 einen Familienabend. Im Programm sind vorgesehen: Vorträge, Gedichte und Chorgesänge.

Polnische Erinnerungs-Briefmarken. Zur Erinnerung an die Eröffnung der 1. polnischen Briefmarkenausstellung in Warschau hat das polnische Postministerium besondere Erinnerungsbriefmarken herausgegeben. Es sind dies mit einem Aufdruck versehene Briefmarken des letzten Münzen, die mit einem Preisauflage von 5 Pf. abgegeben werden, die dem polnischen Weizenkreuz zugehören. Der Aufdruck enthält die Aufschrift: "1 Polska Wystawa marek", darüber das Wappen des Weizenkreises und die Zahl 5. Die Marken werden auf die Briefmarkenausstellung Warschau verkauft. Das dort eingerichtete Postamt stemmt die ausgegebenen Briefsachen mit dem Stempel "Wystawa marek" ab. Außer den Briefmarken verkauft das Ausstellungspostamt Postkarten mit dem Bild des Plakats der Ausstellung, das ein Werk des Kunstmalers J. Kramski ist.

Briefverkehr mit den polnischen Gesangenen in der Ukraine. Das polnische Motte Kreuz in Warschau nimmt bis zum 15. Mai Sendungen für die von den Ukrainern gefangen gehaltenen polnischen Staatsangehörigen entgegen. Die Briefe dürfen nicht geschlossen sein und müssen die genaue Adresse des Absenders und Empfängers enthalten; Geld kann bis 500 Kronen gesandt werden; Pakete dürfen nicht schwerer als 15 Kilo wiegen und müssen zwei Inhaltskästen aufweisen. Sie dürfen nicht geschlossen sein. Es dürfen gestellt werden: Tabak, Zigaretten jerner, Zucker, Schärin, Zwiebel, kondensierte Milch, Gries, Eier, Schokolade, Kakao, Dörrrost, Seife, Zahnpulpa, Zimt, Wäsche, Kleidung, Schuhe, Briefpapier, Postpapier, Desinfektionsmittel.

Armen��putation. In der Dienstags-

Meeting wurden in die Verwaltung der Armenbediense Personen gewählt: Leopold Konson, Alfred Smiarowski, Anton Bienias, Josef Misiowicz, Adam Borun, Wacław Piechocki, Leon Luszynski, Josef Marciniak, Ignatz Podgórski, August Klimowski, A. Kaczmarek, Michał Boncza, Henryk Majewski, Leonard Matz, Ignacy Pietrowski, Rafael Meissner, Rudolf Dehler, Reinhold Krause, Samuel Herichberg, Jakob Glücksmann, Max Plockier, Roman Kolenblatt, Julius Lohrer, Stefan Pruszyński, Wojciech Kusztal. In die christliche Frauenfaktion werden berufen: die Damen: Palaszewski, Böhm, Horat, Duttiewicz, Schmidt, Jaroszynska, Klimowicz, Garlikowska, Lambrecht, Smidwina, Kellberg und Dehmer. In die jüdische Frauenfaktion die Damen: Lindensfeld, Librach, Epstein, Schneck, Gerson, Jelin, Rotbart, Eisner, Alkemie, Niedelska, Braude und Gutermann. In das Komitee des Bettlerheims: J. Szamanski, Frau Dr. Abrutin, J. Klecki, L. Rosenbaum, M. Kusztal, J. Wójcik, S. Sobolewski, J. Starowicz, C. Linke, A. Lencki, J. Pietrzyci und J. M. Leonowicz. In die Revisionskommission: J. Wójcik, A. Kazmierczak und E. Jeżierski. In das Herberkomitee: Wójcik, Gajewski, Pamfisz und Pułgrabiak. In die Verwaltung der Darlehenskasse: Schöffer Marcinski (Vorsitzender), Lecki und Langenberg.

Eichamt. Im April erzielte das Eichamt für die Kontrolle und Abstempelung von Wagen, Wägen und Gewichten 4274 Mark. Es wurden abgestempelt: 1 Brückenwagen, 166 Dezimalwagen, 402 Tischwagen, 49 Hängewagen, 4254 Gewichte, 133 Raummaße, 107 Längemaße; es wurden 220 Läden kontrolliert, wobei 40 Protokolle aufgenommen und 90 Gewichte und 8 Längemaße konserviert wurden.

Der Berufsverband der Zimmerleute, Tischler und Angehörigen verwandter Berufe hält am 11. Mai um 10 Uhr früh in der Czerniak. 31 eine allgemeine Versammlung der Mitglieder ab. Es wird über die Tagung in Warschau Bericht erstattet werden.

Die Herberge der vereinigten Eisenacher und Drechslergesellen veranstaltet am 11. Mai um 2 Uhr nachmittags in der Handwerker-Ressource in der Klininst. 117 eine Generalversammlung. Sollte sie nicht zustandekommen, so findet sie um 3 Uhr nachmittags ohne Rückhalt auf die Zahl der Erstien statt. Tagung: 1. Bestätigung der Rechenschaftsberichte, 2. Wahl einer Verwaltung, 3. Anträge.

Die Nachtigall ist da! Am Stanislausstage sang auf dem alten evangelischen Friedhofe in der Cmentarnastraße zum ersten mal in die- sem Lenz die Nachtigall.

Stiftungsfest. Der ev.-luth. Junglingsverein der St. Johannisgemeinde feiert am kom-

menden Sonntag den 11. Mai sein 33. Stiftungsfest. Die Feier wird im Stadtmuseum am 15. Uhr nachmittags beginnen, welcher ein Festgottesdienst um 3 Uhr in der Kirche vorangehen wird. Die Angehörigen der Mitglieder und Gönner des Vereins werden zu dem Festen herzlich eingeladen. Kinder dürfen nicht mitgebracht werden.

Reisen nach England. Der Warschauer Polizeichef gibt bekannt, daß infolge der Bildung eines großbritanischen Militärkontrollamtes für Polen Personen, die sich nach dem vereinigten Großbritannischen Königreich begeben wollen, sich mit einem Visum dieses Amtes versehen müssen, da sie sonst in England nicht landen dürfen. Das großbritanische Militärkontrollamt befindet sich in Warschau im Hotel Bristol im Zimmer N. 316. Das Visum muß mindestens 10 Tage vor der Abreise ausgewirkt werden.

Thalia-Theater. Uns wird geschrieben. Heute, nachm. 2 Uhr, ist die letzte Aufführung der "Reise um die Erde," II. Teil; abends 7 Uhr findet die letzte Wiederholung der beliebten Operette "Prinzessin vom Nil" statt. Sonntag, nachm. 3 Uhr, geht die amüsante Posse "Bis früh um fünf" zum letzten Male in Szene. Abends 7 Uhr ist die Abschiedsvorstellung dieser Spielzeit; in einer vollständigen Neuinszenierung wird das Lustspiel von Sloboda, "Am Deutschen" gegeben. In den Hauptrollen werden Herr und Frau Direktor Wassermann ihren Lodzer Kunstreunden zum letzten Male gegenüberstehen. In den Rollen: Heinrich Neeb, Heinrich Großbart und Leontine Lüders.

Stimmen aus dem Leserfreize.
Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir Ansichten unserer Leser, auch wenn diese mit der Richtung unseres Blattes nicht übereinstimmen. Eine Verantwortung für den Inhalt übernehmen wir nicht.

An alle, die es angeht.

Kunst ist die rechte Hand der Natur. Diese hat mir Geschöpfe, jene hat Menschen gemacht.

Schiller — Die Verschwörung des Fieso.

Mit Staunen haben wir gelesen, daß die Lodzer Stadtverordnetenversammlung beschlossen hat, die Requisiten des deutschen Thalia-Theaters anzukaufen und das Theater selbst in ein polnisches Stadttheater umzuwandeln. Soll denn zu allen Trübsalen, die wir in den letzten Jahren auf völkischem Gebiet erlebt haben, auch diese grausame Tatfrage noch über uns hereinbrechen? Über 30 Jahre lang hatte die deutsche Kunst eine Heimstätte in Lodz, ja es gab sogar eine Zeit, wo sich die Lodzer deutsche Bühne hinsichtlich ihrer Leistungen mit den besten Provinztheatern des Westens messen konnte. Und nun sollen wir diese Stätte, die Blüte unserer heutigen deutschen Kultur verlieren? Was ist denn das Edelste am Menschen? Unzweifelhaft die Kunst und diese Kunst, die jeden fortgeschrittenen Menschen auf erhobenen Schwingen trägt, soll uns genommen werden? Oder sind wir etwa schon so gleichgültig geworden, und werfen sie selbst von uns?

Das Lodzer Thalia-Theater war Jahrzehnte hindurch für die hiesigen Bürger deutscher Zunge das Brot und der Wein ihres geistigen Lebens, und wenn wir jetzt diese Stätte ehrwürdiger deutscher Kunst hier am Platze ausrotten, so üben wir direkt ein Verbrechen am Erbe unserer Ahnen. Scheut uns Böse deshalb weder Mühe noch Kosten, den Münzentempel bis auf unsere Tage zu erhalten, damit wir ihn jetzt so schmälich und läßig zugrunde richten wollen?

Die Nachtigall ist da! Am Stanislausstage sang auf dem alten evangelischen Friedhofe in der Cmentarnastraße zum ersten mal in die- sem Lenz die Nachtigall.

Stiftungsfest. Der ev.-luth. Junglingsverein der St. Johannisgemeinde feiert am kom-

In Lodz hat man ja immer wenig Interesse für höhere Dinge gehabt. Nirgends steht die geistige Entwicklung des deutschen Proletariats auf solch niedriger Stufe wie bei uns, und diejenigen unserer Volksgenossen, die die Macht dazu haben, um Abbilfe zu schaffen, tun leider Gottes recht wenig für die kulturelle Hebung der Massen.

Wir wollen hoffen, daß in unseren Reihen sich doch noch edle Männer finden werden, denen das geistige Wohl unserer Bevölkerung am Herzen liegt und die bereit sein werden, uns die geistige Pflegestätte der Deutschen in Lodz zu erhalten.

Lasst uns keine Feiglinge sein, schließen wir uns zur Rettung und weiteren Erhaltung unseres deutschen Theaters zusammen und zeigen wir uns würdig den Worten unseres großen Meisters:

Der Menschheit Würde ist in eure Hand gegeben, Bewahret sie!

Sie sinkt mit euch!

Mit euch wird sie sich heben.

Oskar Kriese.

Aus der Umgegend.

Pabianice. Vom Verein der Immobilienbesitzer. Der gegenwärtige Vorstand des Vereins sieht sich aus folgenden Herren zusammen: Josef Hans (Altstadt)-Präsident; Jan Woldanski und Piotr Stibiusz (Vizepräsident). Christian Mees und Jan Rendek (Wirts). Leonard Morawski (Kassierer) Bolesław Powłoski (Sekretär) und G. Rosner (stellvertretender Sekretär). Außerdem gehören zum Vorstand: Antoni Rakowski, Juliusz Filzer, Stefan Grabski, Franziskel Schymowicz, Theodor Strudka, Josef Kensi und Karl Merkert.

Weihefeiern für den polnischen Schulverein. Während des Monats Mai finden in Pabianice Weihefeiern für die "Polska Macierz Szkoła" statt, die den Zweck verfolgen, durch Verkauf von Marken, Abzeichen, Jetons, Büchern u. dgl. der Vereinigung neue Mittel zuzuführen. Am 2., 3. und 4. Mai fanden im Volkshause Vorlesungen von Professor Ludomir Sawicki (Krakau) über die "Westmarken Polens, ihre Bevölkerung und Bedeutung" statt, die, unterstützt durch Auftrittsvorführungen, unter den Zuhörern hohe Interesse wachriefen. Für den 22. Mai ist ein Konzert geplant, welchem ein Vortrag über die Ziele des Schulvereins vorausgehen wird. Am 11. Mai findet ein Abzeichentag statt, ferner sollen 3 Vorstellungen des Königs "Zacheta" stattfinden. Am 25. oder 29. Mai wird im Schützenhaus ein Gartenfest veranstaltet.

Konstantynow. Bis 11. Mai findet in der evangelischen Gemeinde im Monat April 1919 eine Versammlung statt, in der 11 Kinder getauft, und zwar 6 Knaben und 5 Mädchen; beerdigt wurden folgende 5 Personen: Wilhelm Vogt, 73 Jahre, Bruno Prokop, 3 Monate, Karl Anweiler, 11 Jahre 8 Monate, Adolf Bernhard, 20 Jahre und August Kluge, 60 Jahre alt; aufgeboten wurden: Julius Roth mit Martha Förster, Alfons Seifert mit Alexandra Leopoldine Schulz, Benjamin Adamski mit Else Pufal und Leopold Schulz mit Olga Fricker; getraut: Edmund Gustav Horn mit Else Melzer.

— Ablehnung des Kirchbaus. Am Sonntag, den 27. April, fand im Betraum der evangelischen Gemeinde eine Versammlung statt, in der beschlossen wurde, in Anbetracht der gegenwärtigen schwierigen Zeitverhältnisse einzuweilen von einem Wiederaufbau der Kirche abzusehen. In nächster Zeit soll das vorhandene Bauholz in

SOMMERSPROSSEN

verhüttet und befeuigt
Krem, ORO.

Verlangen Sie ausdrücklich beim "Oro" und weisen Sie ständliche Nachahmungen auf.

432

— Elektrische Beleuchtung. Seit dem 1. Mai besitzt Konstantynow elektrische Beleuchtung.

— Warschau. Briefmarkenausstellung.

Am Sonntag wurde die vom Ministerium für Post und Telegraphie veranstaltete Briefmarkenausstellung eröffnet. Die Ausstellung ist sehr reichhaltig und interessant. Aufsehen erregen die Briefmarkenbogen mit dem Aufdruck "Levant", die für die noch zu eröffnenden polnischen Postanstalten in der Ukraine bestimmt sind.

— Neue Ausstände. Im Lazienki-Park traten sämtliche Diener in den Ausstand. Seit mehreren Tagen streiken auch die Boten sämtlicher Regierungsbehörden.

— Miechow. Überfall auf einen Postisten. Am Freitag um 3 Uhr früh wurde der den Automobilshuppen bewachende Polizist Targowiski von zwei jüdischen Fahreutern, Plonski, überfallen und tödlich verletzt. Es handelt sich um einen Nachhalt. Die erbitterte Polizeimenge wollte die Täterlynchen. Militär und Gendarmerie mußte die Ordnung wieder herstellen.

— Zduńska-Wola. Verunglückte Begrüßung. Bei seiner Durchfahrt wurde General Haller auf dem hiesigen Bahnhofe vom Apotheker Niwincki mit folgenden Worten begrüßt: "Ich grüße Dich, General, im Namen des Proletariats von Zduńska-Wola." General Haller, der aufscheinend das Ende der Reise nicht abwarten wollte, entgegnete kurz: "So grüßen Sie, Herr, das Proletariat von Zduńska-Wola von mir!"

— Łask. Der Ausstand Landarbeiter im Kreise hält an. In mehreren Fällen mußte die Polizei einschreiten.

— Plon. Dreijähriger Raubmord. In der vergangenen Nacht wurde auf das Vorwerk Koleczynski, Gemeinde Sochów, ein Überfall verübt. Die Banditen ermordeten den Besitzer Eduard Orlowski, den Kutscher und einen Diener und räubten Pferde und verschiedene Gegenstände.

— Petersburg von Finnland besetzt. Berlin, 9. Mai (P. T. A.) Hier ist die Nachricht eingetroffen, daß finnische Truppen Petersburg besetzt haben sollen.

— Die Rumänen in Budapest. Brüssel, 9. Mai (P. T. A.) Die französische Presse bringt ein Berliner Telegramm, wonach die rumänische Armee Budapest besetzt habe.

— Herausgeber und verantwortlicher Schriftleiter: Hans Kriese, Lodz.

Druck: "Lodzer Freie Presse", Petrikauer Straße 86.

Letzte Nachrichten.

Petersburg von Finnland besetzt. Berlin, 9. Mai (P. T. A.) Hier ist die Nachricht eingetroffen, daß finnische Truppen Petersburg besetzt haben sollen.

Die Rumänen in Budapest. Brüssel, 9. Mai (P. T. A.) Die französische Presse bringt ein Berliner Telegramm, wonach die rumänische Armee Budapest besetzt habe.

— Herausgeber und verantwortlicher Schriftleiter:

Hans Kriese, Lodz.

Druck: "Lodzer Freie Presse", Petrikauer Straße 86.

Lodzer Kirchen-Gesangverein "Neol".

Morgen, Sonntag, den 11. Mai, findet die Beerdigung der Mutter unseres Kassierers, Frau



Logo

Lodzer Kirchen-Gesangverein "Neol".

11. Mai, findet die Beerdigung der Mutter unseres Kassierers, Frau

11. Mai, findet die Beerdigung der Mutter unseres Kassierers, Frau

11. Mai, findet die Beerdigung der Mutter unseres Kassierers, Frau

11. Mai, findet die Beerdigung der Mutter unseres Kassierers, Frau

11. Mai, findet die Beerdigung der Mutter unseres Kassierers, Frau

11. Mai, findet die Beerdigung der Mutter unseres Kassierers, Frau

11. Mai, findet die Beerdigung der Mutter unseres Kassierers, Frau

11. Mai, findet die Beerdigung der Mutter unseres Kassierers, Frau

11. Mai, findet die Beerdigung der Mutter unseres Kassierers, Frau

11. Mai, findet die Beerdigung der Mutter unseres Kassierers, Frau

11. Mai, findet die Beerdigung der Mutter unseres Kassierers, Frau

11. Mai, findet die Beerdigung der Mutter unseres Kassierers, Frau

11. Mai, findet die Beerdigung der Mutter unseres Kassierers, Frau

11. Mai, findet die Beerdigung der Mutter unseres Kassierers, Frau

11. Mai, findet die Beerdigung der Mutter unseres Kassierers, Frau

11. Mai, findet die Beerdigung der Mutter unseres Kassierers, Frau

11. Mai, findet die Beerdigung der Mutter unseres Kassierers, Frau

11. Mai, findet die Beerdigung der Mutter unseres Kassierers, Frau

11. Mai, findet die Beerdigung der Mutter unseres Kassierers, Frau

11. Mai, findet die Beerdigung der Mutter unseres Kassierers, Frau

11. Mai, findet die Beerdigung der Mutter unseres Kassierers, Frau

11. Mai, findet die Beerdigung der Mutter unseres Kassierers, Frau

11. Mai, findet die Beerdigung der Mutter unseres Kassierers, Frau

11. Mai, findet die Beerdigung der Mutter unseres Kassierers, Frau

11. Mai, findet die Beerdigung der Mutter unseres Kassierers, Frau

11. Mai, findet die Beerdigung der Mutter unseres Kassierers, Frau

11. Mai, findet die Beerdigung der Mutter unseres Kassierers, Frau

11. Mai, findet die Beerdigung der Mutter unseres Kassierers, Frau

11. Mai, findet die Beerdigung der Mutter unseres Kassierers, Frau

11. Mai, findet die Beerdigung der Mutter unseres Kassierers, Frau

11. Mai, findet die Beerdigung der Mutter unseres Kassierers, Frau

11. Mai, findet die Be